

Jörg scharf in die Augen sah: „Ist dies der einzige Grund gewesen, der dich aus der Marienburg trieb?“

„Ich zog nach Paris,“ erwiderte dieser, die Frage nicht beachtend, „und bin dort mit Leib und Seele welsch geworden.“

„Das zeigen deine Tracht und das gezierte Wesen, das du zur Schau trägst,“ sagte der Schützenkönig, während er den Haarputz und die Schnabelschuhe des Junkers mit spöttischen Blicken betrachtete.

Diese Blicke mißfielen dem eiteln Jörg und entfachten seinen Zorn.

„Die Königswürde,“ rief er höhrend, „hat deinen Geist verwirrt. Du vergißt, daß ein Edelmann vor dir steht und dich, den Sohn eines deutschen Bauern, des Grußes würdigt.“

Kolf neigte sich so nahe zum Ohr des Junkers, daß dieser allein die Worte hören konnte:

„Ich verzichte auf den Gruß des Edelmannes, den der Büttel mit Knuten aus der Marienburg gepeitscht hat!“

Jörg vom Berge machte ein Gesicht, als wäre ihm eine Spinne in den Hals gekrochen und flüsterte:

„Schweig und verrate mich nicht! Es ist ein Knabenstreich gewesen, der mich verleitete, dem Ordens-Schatzmeister zehn Goldgulden aus der Lade zu nehmen. Ich hasse seitdem alle . . .“

Kolf wandte ihm den Rücken und unterbrach dadurch die Rede.

Junker Jörg ging nach einer anderen Bank und rief, während er vor Zorn bebte:

„Dieser Schimpf, bäuerischer Schützenkönig, soll gerächt werden!“

Der Ratsmann Johannes Loe, der neben Kolf saß, sagte zu ihm:

„Ihr seid auf dem rechten Wege, Ratsmann zu werden. Das freut und tröstet mich; denn je mehr Männer von echt deutschem Wesen im Magistrat sitzen, desto schwerer wird den Freunden des Polenkönigs der Verrat gelingen.“

Der Bürgermeister Tylemann vom Wege nahm am Trinkgelage und an den Gesprächen der Bankgenossen nicht teil, sondern starrte stumm und mit verdüsterter Miene vor sich hin.

Die Begegnung mit Kolf Dahlen hatte ihm einen Gegner gezeigt, von dem er und die Eidechsenbrüder das ärgste befürchten mußten.

»Wie lange wird der Schützenkönig das Geheimnis bewahren? Jeder Bote aus Polen und jeder Versuch, neue Anhänger zu gewinnen,